

# Die Schillerschule macht das Rennen

**Eislingen** Die Vorgabe des Kultusministeriums ist erfüllt: Der Gemeinderat trifft in einer Sondersitzung notgedrungen eine Entscheidung, die der bisherigen Maxime der Stadt widerspricht. *Von Corinna Meinke*

---

In einer kurzfristig anberaumten Sondersitzung hat der Eislinger Gemeinderat jetzt seinen Beschluss zur Gemeinschaftsschule revidiert. Gedrängt vom Kultusministerium, das zu geringe Schülerzahlen monierte, wird die Stadt nur noch für die Schillerschule im Eislinger Norden die Entwicklung zur Gemeinschaftsschule beantragen.

Nach den jüngsten Ereignissen sehen Vertreter der Freien Wähler und der CDU im Gemeinderat das Vertrauensverhältnis zum zuständigen Bürgermeister Herbert Fitterling stark beschädigt. Dabei geht es noch immer um die Frage, ob Fitterling den Oberbürgermeister Klaus Heininger zeitnah über die Einwände der Kultusbehörde informiert hat. Eckehard Wöller, der Sprecher der Freien Wähler, sagte, Fitterling solle sich überlegen, ob er seine Aufgaben als Schulbürgermeister abgeben wolle.

Mehrere Stadträte beklagten sich darüber, dass ihnen der Schulstreit die Feiertage

verhagelt habe. Der Eislinger Schulstreit hatte sich seit dem 12. Dezember zugespitzt. Damals soll ein Sachbearbeiter des Regierungspräsidiums Bürgermeister Fitterling über den Klärungsbedarf des Kultusministeriums wegen der Schülerzahlen informiert haben. Mehreren Räten war sauer aufgestoßen, dass das Gremium nicht bereits in der letzten regulären Gemeinderatssitzung im alten Jahr am 16. Dezember über die Einwände beraten konnte.

Gerd Fischer, Rektor der Eislinger Realschule und Gemeinderatsmitglied der Freien Wähler, warf Fitterling vor, hinter seinem Rücken einen Schulverbund von Realschule und der Werkrealschule Silcherschule vorzubereiten. Fitterling mühte sich in der Sondersitzung, mit der Chronologie der Ereignisse aus seiner Sicht die Vorwürfe zu entkräften. Er habe den Oberbürgermeister über den jeweiligen Stand der Gespräche mit den Landesbehörden informiert, beteuerte der Bürgermeister und

legte dazu seine Aktenvermerke vor. Erst am Dienstag, 17. Dezember, habe er mit der Kultusbehörde über deren Vorbehalte sprechen können. Das Thema Verbundschule aus den Augen zu verlieren, bezeichnete Fitterling im Übrigen als unklug.

In Eislingen sollten ursprünglich beide Werkrealschulen, die Silcher- und die Schillerschule, zu Gemeinschaftsschulen werden, so hatte es die Stadtverwaltung unterstützt vom Staatlichen Schulamt in Göppingen beim Kultusministerium beantragt. Das Ministerium legte jetzt ein Veto ein und verlangte von den Eislingern, sich kurzfristig auf lediglich einen Standort zu einigen. Keine leichte Aufgabe, da in Eislingen bisher die Maxime galt, es dürfe bei der Schulentwicklung keine Gewinner und Verlierer geben. Angesichts des Vetos zog der Oberbürgermeister kurz vor Weihnachten beide Anträge zurück, erwirkte Aufschub und ließ jetzt den Gemeinderat in einer Sondersitzung entscheiden.